

Vorwort

Der deutsche Komponist Johann Michael Nicolai lebte von 1629 bis 1685. Über seine musikalische Ausbildung in Thüringen ist uns wenig bekannt. Er spielte mehrere Instrumente und war eine Zeit lang Mitglied der Hofkapelle des Grafen von Sachsen-Lauenburg. Von 1655 bis zu seinem Tode wirkte er als Instrumentalist am Stuttgarter Hof und unterrichtete die Chorknaben.

Neben geistlicher Musik schrieb er zahlreiche Instrumentalwerke, u. a. auch 12 Sonaten für 2 Violinen und Viola da Gamba oder Fagott. Nur ein Teil seiner Kompositionen ist noch heute erhalten.

Das Manuskript der hier erstmals publizierten Sonate findet sich in einer Sammlung mit zahlreichen europäischen Instrumentalwerken, die der Domherr von Durham, Philip Falle, 1722 der Durham Cathedral Library vermachte¹. Das gleiche Manuskript enthält auch die beiden bereits veröffentlichten Sonaten für 3 Bassgamben und Basso continuo von Nicolai².

Das Manuskript **GB-DRc D10** enthält auf den Seiten 11-19 eine Partitur unserer Sonate. Der Titel lautet „à du: Viol di Gamb:“ und „Auth: J. M. Nicolay“.

Dieser Titel ist uns nicht ganz verständlich. Die Partitur hat durchgehend 4 Systeme. Die 1. Stimme ist mit „Viola da Gamba Prima“ bezeichnet, die 2. mit „Viola da Gamba Secunda“. Die 3. Stimme ist mit „Organo“ bezeichnet – allerdings ist dies überschrieben – möglicherweise mit „Teorba“ (schlecht lesbar). Die 4. Stimme trägt ebenfalls die Bezeichnung „Organo“. Die 3. und die 4. Stimme sind an vielen Stellen identisch und dort auch gleichlautend beziffert, z.B. im „Preludium“. An anderen Stellen jedoch sind die beiden Stimmen deutlich unterschiedlich. Die 3. Stimme ist hier selbständig und korrespondiert mit den beiden ersten Stimmen. Dabei umspielt sie meist den Bass. Siehe z.B. „Fantasia“ auf S. 6.

Nach unserer Erfahrung kann man die Sonate sehr gut mit *drei* Bassgamben (1. bis 3. Stimme) und einem Continuo-Tasteninstrument (4. Stimme) spielen – am besten mit einer Orgel. Entsprechend haben wir Titel und Stimmenbezeichnung gewählt. Die Bezifferung der 3. Stimme haben wir weggelassen.

Den Notentext des Manuskripts haben wir möglichst unverändert auf die heutige Notation übertragen. Allerdings enthält das Manuskript mehrere Fehler. Unsere Korrekturen haben wir im „Kritischen Bericht“ auf Seite 4 zusammengefasst. Vorzeichen, dynamische Zeichen und Satzbezeichnungen, die wir vorschlagen, haben wir in Klammern gesetzt. Im Manuskript stehen die 1. und 2. Stimme abwechselnd im Tenor- und im Altschlüssel. In unserer Partitur verwenden wir hierfür den oktavierten Violinschlüssel und in den Stimmen der 1. und 2. Gambe durchgehend den heute gebräuchlichen Altschlüssel.

Wir danken Dankwart von Zadow für die Aussetzung des Generalbasses und für die Ergänzung der Bezifferung an vielen Stellen (in Klammern). Wir danken Lynn Dickinson für die Übersetzung dieses Vorwortes.

Heidelberg, Oktober 2003
Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow

¹ Brian Crosby, A Catalogue of the Durham Cathedral Music Manuscripts, Oxford 1986

² Richard Maunder, Dovehouse Editions Canada, 1981